



Faktenblatt Sucht

Stand 15.12.2025

befähigen

PRÄVENTION UND
GESUNDHEITSFÖRDERUNG

begleiten

BERATUNG, NACHSORGE
UND INTEGRATION

bewegen

GESELLSCHAFT
UND POLITIK

Einleitung

Abhängigkeit und risikoreicher Konsum sind komplexe und vielschichtige Themen. Sie können sowohl den Gebrauch von Substanzen als auch bestimmte Verhaltensweisen betreffen.

Besonders häufig sind dabei Tabak und Alkohol, die in unserer Gesellschaft weit verbreitete und sozial akzeptiert sind. Weitere wichtige Bereiche sind der Konsum von Cannabis und anderen illegalen Substanzen, Geldspiele sowie exzessive Internetnutzung.

Dieses Faktenblatt bietet einen Überblick über aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und statistische Daten zu Abhängigkeit und risikoreichem Konsum. Die Informationen basieren auf aktuellen Studien und werden regelmässig aktualisiert. Quellenangaben finden sich jeweils am Ende der einzelnen Abschnitte.

Sofern nicht anderes angegeben, beziehen sich die Angaben auf die Bevölkerung in der Schweiz.

Inhaltsverzeichnis

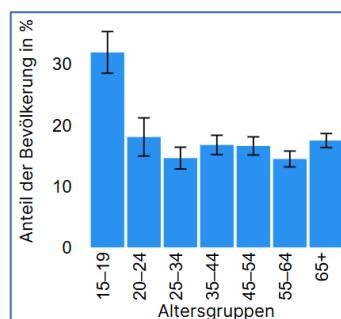
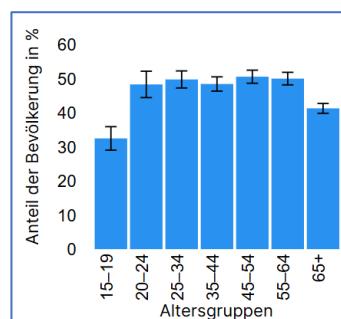
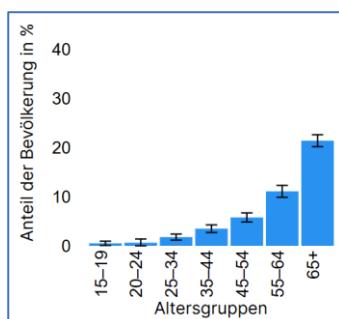
Einleitung	2
Abhängigkeit und risikoreicher Konsum in der Schweiz	3
Alkohol	3
Problematischer Alkoholkonsum	3
Alkohol und Gewalt	4
Tabak	4
Cannabis	5
Illegal Drogen (ausser Cannabis).....	5
Internet und Glücksspiele	5
Sucht und Gesellschaft	6
Kosten von Sucht in der Schweiz	6
Soziale Situation von Suchtbetroffenen in der Schweiz	6
Tabak und Gesellschaft.....	7
Jugendliche und Konsum.....	8
Gefährdete Personen.....	8
Alkoholanreize im Alltag von Jugendlichen	9

Abhängigkeit und risikoreicher Konsum in der Schweiz

31% der Personen im Alter zwischen 15 und 74 Jahren zeigen bei mindestens einer Substanz - Alkohol, Tabak, Cannabis oder anderen illegalen Drogen - ein risikobehaftetes Konsumverhalten. 5,2% weisen ein solches Verhalten bei mindestens zwei dieser Substanzen auf.¹ Im Folgenden sind zentrale Daten und Fakten zu diesen Bereichen aufgeführt.

Alkohol

- Über 80% der Bevölkerung ab 15 Jahren konsumieren Alkohol (Stand 2022). Etwa 17% leben abstinent, rund 46,8% trinken wöchentlich Alkohol und 8,6 % konsumieren täglich. In den folgenden Grafiken sind die Anteile der Altersgruppen nach Konsumintensität abgebildet:



Konsum mindestens täglich

Konsum wöchentlich

Abstinent lebende Personen

Problematischer Alkoholkonsum

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) unterscheidet zwischen zwei Formen des risikoreichen Alkoholkonsums:

- Episodisch risikoreich:** Gelegentlich sehr hoher Konsum, z.B. bei Rauschtrinken.²
- Chronisch risikoreich:** Regelmässiger Konsum über einem bestimmten Grenzwert.³

Gemäss diesen Kriterien trinken **16.4%** der Schweizer Bevölkerung **Alkohol in einer risikoreichen Weise**. Der Anteil ist bei **Männern (21%)** deutlich höher als bei **Frauen (12%)**.

Wichtig

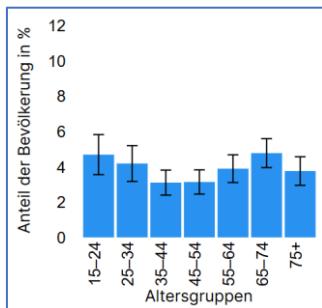
Laut aktueller Forschung gibt es **keine gesundheitlich unbedenkliche Menge Alkohol**. Schon kleine Mengen Alkohol können die Gesundheit schädigen und das Risiko für verschiedene Krebsarten erhöhen. Weitere Informationen und Empfehlungen finden Sie hier: [Empfehlungen zum Alkoholkonsum](#)

¹ [Substanzkonsum: Mehrfaches Risikoverhalten \(Alter: 15–74\) | MonAM | BAG \(admin.ch\)](#)

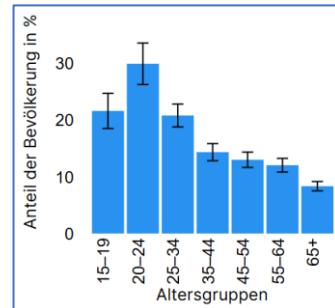
² Die genaue Definition finden Sie hier: [episodisch risikoreicher Alkoholkonsum](#)

³ Die genaue Definition finden Sie hier: [chronisch risikoreicher Alkoholkonsum](#).

- In den folgenden Grafiken sind die Anteile der Altersgruppen nach risikoreichen Konsumformen abgebildet:



Chronisch risikoreicher Konsum



Episodisch risikoreicher Konsum (Rauschtrinken)

- Schätzungsweise 250 000 Personen in der Schweiz sind alkoholabhängig.
- Etwa jeder 12. Todesfall in der Schweiz hat einen Zusammenhang mit Alkoholkonsum. Das sind ca. 1600 Todesfälle pro Jahr (Stand 2017).⁴

Alkohol und Gewalt

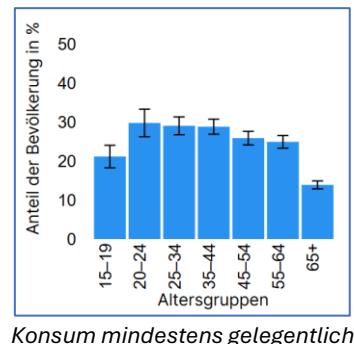
- Bei rund der Hälfte aller Gewaltdelikte im öffentlichen Raum ist Alkohol im Spiel.
- Etwa jede zweite Frau, die von Gewalt in der Partnerschaft betroffen ist, berichtet von einem problematischen Alkoholkonsum in der Beziehung – in der Regel ist es der Mann, der übermäßig trinkt.⁵

Zum Thema Alkohol und Gewalt finden Sie hier ein separates Faktenblatt:

[Faktenblatt Alkohol und Gewalt gegen Frauen .pdf](#)

Tabak

- Im Jahr 2022 rauchen 23.9% der Schweizer Bevölkerung, 16% täglich und 8% gelegentlich. In der Grafik rechts ist der Anteil Rauchende pro Altersgruppe abgebildet:
- Von den 11-Jährigen rauchen 1.5% mindestens gelegentlich - bei den 15-Jährigen sind es bereits 15.6%.
- Tabakkonsum verursacht in der Schweiz jährlich etwa **9'500 Todesfälle** – das entspricht rund **26 Todesfällen pro Tag** oder **14 % aller Todesfälle** (Stand 2017).⁶
- Seit der Einführung von E-Zigaretten gibt es jedes Jahr mehr Raucher:innen.⁷



Konsum mindestens gelegentlich

⁴ [Indikatoren - Alkohol | MonAM | BAG \(admin.ch\)](#)

⁵ [Alkohol und Gewalt \(admin.ch\)](#)

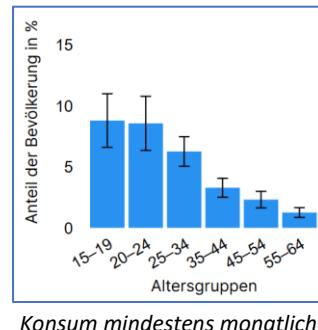
⁶ [Indikatoren - Tabak | MonAM | BAG \(admin.ch\)](#)

⁷ [AT-Strategie - AT Schweiz](#)

- Im Jahr 2017 konsumierten 20,6% der 15-jährigen Jungen und 12,9% der Mädchen E-Zigaretten innerhalb der letzten 30 Tage.⁸

Cannabis

- Mehr als ein Drittel der Schweizer Bevölkerung hat schon mindestens einmal im Leben Cannabis konsumiert.
- Im Jahr 2022 haben 7,6% der Menschen in der Schweiz zwischen 15 und 64 Jahren Cannabis konsumiert.
- Die Grafik rechts zeigt den Anteil der Cannabis-Konsumierenden nach Altersgruppen:
- 1,1% der Bevölkerung konsumieren Cannabis in einer problematischen Weise, z. B. mit Anzeichen wie Kontrollverlust, Konzentrationsproblemen oder negativen Auswirkungen auf den Alltag.⁹



Illegale Drogen (ausser Cannabis)

- 8,6% der Bevölkerung (15 bis 64 Jahre) haben mindestens einmal im Leben eine illegale Substanz (ausser Cannabis) konsumiert.
- Kokain ist hinter Cannabis die am häufigsten konsumierte illegale Droge: 6% der Bevölkerung haben es mindestens einmal im Leben konsumiert. Bei Ecstasy liegt der Anteil bei rund 5%, bei Heroin bei 0,8%.
- Im Jahr 2022 haben 1,9% der Schweizer Bevölkerung illegale Substanzen konsumiert.
- Im Jahr 2023 starben in der Schweiz 192 Personen an den Folgen des Konsums illegaler Drogen - hauptsächlich Heroin.^{10 11}

Internet und Glücksspiele

- Im Jahr 2022 nutzten 6,8% der Schweizer Bevölkerung ab 15 Jahren das Internet in einem problematischen Ausmass.
- 6,6% der Bevölkerung wiesen ein risikoreiches oder problematisches Geldspielverhalten auf.¹²
- Im Jahr 2020 beliefen sich die Geldverlust der Spielenden in der Schweiz auf 1,45 Milliarden Franken.¹³

⁸ [7.6 Konsum von psychoaktiven Substanzen | Nationaler Gesundheitsbericht 2020](#)

⁹ [Cannabiskonsum: Zahlen und Fakten](#)

¹⁰ [Indikatoren - Cannabis und andere Drogen | MonAM | BAG \(admin.ch\)](#)

¹¹ [Illegal Drogen | Bundesamt für Statistik \(admin.ch\)](#)

¹² [Indikatoren - Internet, Glücksspiel, Kaufen | MonAM | BAG \(admin.ch\)](#)

¹³ [Folgen von Geldspiel in der Schweiz: Kennzahlen - Zahlen und Fakten - suchtswitzerland.ch](#)

Sucht und Gesellschaft

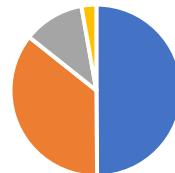
Sucht hat nicht nur Auswirkungen auf die betroffenen Personen selbst, sondern betrifft auch ihr Umfeld und die Gesellschaft als Ganzes. Umgekehrt wird Suchtverhalten auch durch gesellschaftliche Strukturen, Normen und Lebensbedingungen mitgeprägt. In diesem Abschnitt werden gesellschaftliche Folgen und Kosten von Abhängigkeit und risikoreichem Konsum thematisiert.

Kosten von Sucht in der Schweiz

Sucht verursacht neben dem Leid für Betroffene auch hohe Kosten für die Gesellschaft. Eine Studie von Polynomics (2020) beziffert die **durch Sucht verursachten jährlichen Gesamtkosten auf 7,7 Milliarden Franken**.

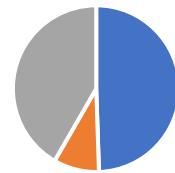
Welche Suchtformen verursachen die Kosten?

- Tabak: 3,9 Milliarden Franken
- Alkohol: etwa 2,8 Milliarden Franken
- Illegale Drogen: 0,9 Milliarden Franken
- Spielsucht: 0,06 Milliarden Franken



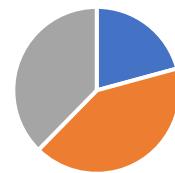
In welchen Bereichen fallen die Kosten an?

- Gesundheitswesen: Gut die Hälfte der Kosten
- Durch Produktivitätsverluste¹⁴: etwa 42% der Kosten
- Durch Strafverfolgung: ca. 10% der Kosten



Wer trägt die Kosten?

- Sozialversicherungen: 3,2 Milliarden Franken
- Unternehmen: 3 Milliarden Franken
- Staat: 1,6 Milliarden Franken¹⁵



Soziale Situation von Suchtbetroffenen in der Schweiz

Soziale Probleme können Ursache, aber auch die Folge einer Abhängigkeit sein. Armut, Isolation oder Bildungsbenachteiligung erhöhen das Risiko für Sucht – umgekehrt kann eine Abhängigkeit soziale Lebensumstände verschlechtern.

Eine Untersuchung aus dem Jahr 2021 zeigt diese Dynamik deutlich:

Suchtbetroffene in der Schweiz ...

- leben häufiger in instabilen Wohnsituationen,
- sind häufiger arbeitssuchend, sozialhilfebeziehend und sozial isoliert,
- leiden häufiger unter Selbstabwertung,
- verfügen tendenziell über einen **niedrigeren Bildungsstand**

... im Vergleich zur Gesamtbevölkerung.¹⁶

¹⁴ Produktivitätsverluste können zum Beispiel Abwesenheit oder reduzierte Leistungen am Arbeitsplatz sein.

¹⁵ [Volkswirtschaftliche Kosten von Sucht | MonAM | BAG](#)

¹⁶ [Faktenblatt „Die soziale Situation von Suchtbetroffenen in der Schweiz“ \(BAG\)](#)

Tabak und Gesellschaft

Tabak hat in der Schweiz eine besondere gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Bedeutung. Im Folgenden sind zentrale Fakten zu Nikotinprodukten und ihrem Einfluss auf Gesellschaft und Umwelt in der Schweiz aufgeführt:

- In der Tabakkontrollskala 2021 belegt die Schweiz den **vorletzten Platz**. Die Skala beleuchtet Massnahmen zur Eindämmung des Tabakkonsums in 37 europäischen Ländern.¹⁷
- Drei der weltweit grössten Tabakunternehmen haben ihren Hauptsitz in der Schweiz. Ihr gemeinsamer Umsatz belief sich 2017 auf rund **73 Milliarden Franken**.
- **18 Milliarden Zigarettenkippen** landen in der Schweiz jedes Jahr auf dem Boden.
- **Schätzungsweise 5'600 Tonnen Zigarettenkippen und Tabakabfälle** landen in der Schweiz jedes Jahr in der Natur.¹⁸

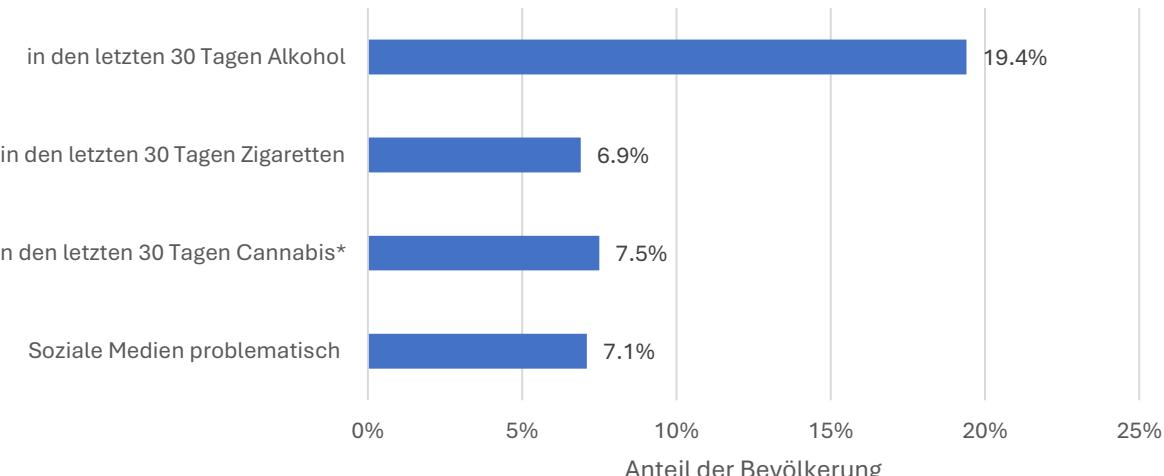
¹⁷ [Tobacco Control Scale](#)

¹⁸ [Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz - AT-Strategie \(at-schweiz.ch\)](#)

Jugendliche und Konsum

Viele Substanzen und Verhaltensweisen werden im Jugendalter zum ersten Mal ausprobiert. Gleichzeitig stehen Kinder und Jugendliche in dieser Lebensphase vor besonderen Herausforderungen - körperlich, emotional und sozial. Dieser Abschnitt beleuchtet das Konsumverhalten von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz.

2022 konsumierten Jugendliche zwischen 11 und 15 Jahren ...



*Beim Cannabiskonsum wurden nur 14- und 15-Jährige berücksichtigt.¹⁹

Gefährdete Personen

Kinder und Jugendliche, die in einem suchtbelasteten Umfeld aufwachsen, gelten als grösste Risikogruppe für die Entwicklung einer Abhängigkeit. Häufig sind auch negative Folgen auf die psychische Gesundheit oder die kognitiven Fähigkeiten.

- Etwa **5,8%** der **Kinder in der Schweiz** leben in einem Haushalt mit **risikoreichem Alkoholkonsum**.
- **31,3%** leben in einem Haushalt mit risikoreichem Tabak- bzw. Nikotinkonsum.
- Rund **1,9%** leben in einem Haushalt mit risikoreichem Konsum von **illegalen Drogen**.

Über alle Substanzen hinweg kommt risikoreicher Konsum besonders häufig in Haushalten mit niedrigem Einkommen oder in Ein-Eltern-Haushalten vor.^{20 21}

Wer ist besonders gefährdet?

- Für **Alkoholkonsum**: Jugendliche aus familiär wohlhabendem Umfeld.
- Für **Tabakkonsum**: Schüler:innen, die nicht das Gymnasium besuchen.
- Für **Cannabiskonsum**: Heranwachsende mit Migrationshintergrund.²²

¹⁹ [Indikatoren - Kinder und Jugendliche \(0-15\) | MonAM | BAG \(admin.ch\)](#)

²⁰ [Kinder aus Familien mit risikoreichem Substanzkonsum | MonAM | BAG \(admin.ch\)](#)

²¹ [Kinder aus Familien mit risikoreichem Substanzkonsum](#)

²² [RKI - Journal of Health Monitoring - Alkohol-, Tabak- und Cannabiskonsum im Jugendalter – Querschnitteergebnisse der HBSC-Studie 2017/18 – Focus – JoHM 3/2020](#)

Alkoholanreize im Alltag von Jugendlichen

Eine Pilotstudie von Sucht Schweiz zeigt: Jugendliche in den grössten Schweizer Städten werden im Alltag sehr häufig mit Alkohol konfrontiert – insbesondere auf typischen Wegen wie dem Schulweg. Im Durchschnitt begegnen ihnen dort **alle 5 Minuten sichtbare Alkoholreize**. Dazu zählen:

- Alkoholwerbung oder Verkaufsförderung,
- offene Konsumszenen (z.B. leere Flaschen oder Menschen mit Getränken),
- Alkoholische Angebote auf Menükarten und Displays.

Auch auf sozialen Medien wie Snapchat, Instagram oder TikTok sind Jugendliche regelmässig mit Alkoholreizen konfrontiert – etwa durch Beiträge von Befreundeten oder Influencer:innen.²³

Kontakt

Nadine Stoffel-Kurt
Bereichsleiterin Facharbeit, Blaues Kreuz Schweiz
031 300 58 60, nadine.stoffel-kurt@blaueskreuz.ch

²³ [Wie Jugendliche mit dem Alkoholmarketing konfrontiert werden - Sucht Schweiz](#)